

klimaaktiv

Jahresbericht

Highlights 2020 – Ausblick 2030



klimaaktiv Jahresbericht

Highlights 2020 – Ausblick 2030

Wien, 2020

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie (BMK),

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Autorinnen und Autoren: Maria Isabel Reitbauer (BMK), Stephan Fickl, Reinhard Jellinek,
Elisabeth Matt, Rosemarie Sempelmann, Alexandra Zika (alle Österreichische Energieagentur)

Fotonachweis: Adobe Stock (Cover), pulswerk (Grafik Cover), Cajetan Perwein (Vorwort)

Layout: Ulli Weber, pulswerk.at

Wien, 2020

Vorwort

Von der aktuellen Situation rund um COVID-19 bis zur Klimakrise: Das Jahr 2020 ist von Krisen geprägt. Deutlicher denn je sehen wir, dass Entscheidungen, die wir heute treffen, unser Leben und jenes unserer nachfolgenden Generationen prägen. Mit Klimaschutzmaßnahmen können wir der großen Frage unserer Zeit – der Klimakrise – entschieden entgegentreten. Die Klimaneutralität in Österreich ist daher unser klares Ziel für 2040. Auf diesem Weg sind die nächsten fünf Jahre entscheidend. Mit dem beschlossenen Klimabudget für die nächsten Jahre haben wir so viel Geld für Klimaschutz wie nie zuvor. So bauen wir Österreich Schritt für Schritt zu einem klimafreundlichen Land um, verbessern die Lebensqualität und schaffen regionale Arbeitsplätze. Mit rechtlichen Rahmenbedingungen wie dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, dem Erneuerbare Wärme-gesetz, Energieeffizienzgesetz und dem novellierten Klimaschutzgesetz setzen wir klare Vorgaben für den Klimaschutz. Gleichzeitig möchten wir mit Förderungen und einer aufkommensneutralen ökosozialen Steuerreform die Menschen in Österreich am Weg zur Klimaneutralität unterstützen.

Wir befinden uns am Beginn eines entscheidenden Jahrzehnts. klimaaktiv ist dabei eine wichtige Säule im Kampf gegen die Klimakrise. Raus aus Öl und Gas, die bevorstehende Renovierungswelle im Gebäudebereich, E-Mobilität und klimafreundliche Mobilität sowie die Dekarbonisierung der Unternehmen: In den nächsten Jahren wird klimaaktiv weiter an diesen großen Aufgaben des Ressorts mitarbeiten. Um den Wandel erfolgreich zu gestalten, brauchen wir qualifizierte Profis, informierte Bürgerinnen und Bürger sowie überzeugte Unternehmen und Gemeinden, die mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, wie Klimaschutz umgesetzt werden kann und für mehr Lebensqualität sorgt. Mit klimaaktiv steht uns genau dieses engagierte Netzwerk zur Verfügung. Wenn wir 2040 in Österreich klimaneutral leben wollen, dann gelingt das nur, wenn alle Bevölkerungsgruppen mitmachen. Der offene Austausch und Dialog mit allen ist daher besonders wichtig. So schaffen wir zunehmende Akzeptanz für ein Upgrade Österreichs, das unseren Alltag verbessern wird. Ich freue mich, dass klimaaktiv hierbei und auch in herausfordernden Zeiten ein positives Zukunftsbild zeichnet und vorangeht.



Bundesministerin Leonore
Gewessler

Inhalt

Vorwort	3
Geprüft und für gut befunden!	6
Transformatorisches Gesamtkonzept gut umgesetzt.....	6
Partnernetzwerk sorgt für Breitenwirkung.....	7
Ausbau und weitere Integration empfohlen.....	7
klimaaktiv auf einen Blick	8
Unsere Highlights 2020	10
Nachhaltig Bauen und Sanieren	10
Raus aus Öl und Gas mit Erneuerbaren	12
Know-how für mehr Energieeffizienz	13
Neue Wege der Mobilität.....	14
klimaaktiv goes digital.....	15
Pakt2020: Echte Erfolgsbilanz fürs Klima	17
Highlights aus dem Pakt2020.....	17
klimaaktiv 2030	21
Klimaneutralität 2040 fest im Blick.....	22
National, regional und lokal voranschreiten.....	22
Klimadialog für mehr Akzeptanz.....	22
Große Player ins Boot holen.....	22
Pakt2030: Heimische Betriebe zeigen den Weg	23
Neue Themen rasch integriert.....	23
Kontakte	24

Geprüft und für gut befunden!

klimaaktiv ist wirksam, gut organisiert und hat ein schlagkräftiges Netzwerk aufgebaut. Die Aktivitäten sollen ausgebaut und mit den kommenden Maßnahmen und Förderungen verschränkt werden: Das hat die Evaluierung durch das Wuppertal Institut und die KMU-Forschung Austria ergeben. Damit erhält die Klimaschutzinitiative einen klaren Auftrag, den Weg weiterzugehen.

Interne und externe Berichte, persönliche Interviews mit wichtigen Stakeholdern, eine Online-Befragung des Partnernetzwerks sowie ein Strategieworkshop bildeten die Basis für die Evaluatorinnen und Evaluatoren. Sie evaluierten die **klimaaktiv** Programmperiode 2013 bis 2020. Auf dem Prüfstand: das Gesamtkonzept von **klimaaktiv**, die organisatorische Umsetzung sowie die Wirksamkeit. Darauf aufbauend wurden Empfehlungen für die kommende Programmperiode erarbeitet.

Transformatorisches Gesamtkonzept gut umgesetzt

klimaaktiv ist gemeinsam mit den ordnungsrechtlichen und finanziellen Instrumenten eine tragende Säule der österreichischen Klimapolitik. Die Initiative zielt auf einen radikalen Wandel unseres Energiesystems in kurzer Zeit ab. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren sehen in **klimaaktiv** ein gelungenes Gesamtdesign. Die Initiative verfügt über ein überzeugendes und nachvollziehbares Programmdesign: Als transformatorisches Programm bringt **klimaaktiv** klimafreundliche Lösungen von der Nische in die tägliche Praxis. Die Organisation der Initiative ist dazu geeignet, die transformative Kraft der eingebundenen Akteurinnen und Akteure zu bündeln und den Wandel zu einer klimaneutralen Gesellschaft zu fördern.

klimaaktiv ist wirksam

Die vier **klimaaktiv** Themenbereiche Bauen, Energiesparen, Erneuerbare Energie und Mobilität wurden genau analysiert. Die Befragung ergab in allen Bereichen sowohl eine hohe Wirksamkeit auf Effizienz, Energie- und Treibhausgasersparungen als auch eine hohe Additionalität. Die Maßnahmen wurden dank **klimaaktiv** schneller, in einem höheren Umfang beziehungsweise überhaupt erst umgesetzt. Auch die Aktivierungsleistung, Qualitätssicherung und Orientierungsleistung durch **klimaaktiv** wurden hervorgehoben. Eine besondere Rolle spielen zudem die vielen Werkzeuge, die **klimaaktiv** den Gemeinden, Unternehmen und Haushalten zur Verfügung stellt.



Partnernetzwerk sorgt für Breitenwirkung

klimaaktiv motiviert unterschiedliche Partner zur Kooperation und beteiligt diese an gemeinsamen Projekten. Das große Netzwerk an Expertinnen und Experten schafft das notwendige Vertrauen in die Kompetenz und Glaubwürdigkeit von klimaaktiv. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bestätigen, dass diese Integration die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen und die Außenwirkung merklich erhöht.

Breite Beteiligung, langfristige Kooperationen und intensive Vernetzung sind die elementaren Stützpfiler des Erfolgs von klimaaktiv.

Foto: Paul Gruber/BMLRT

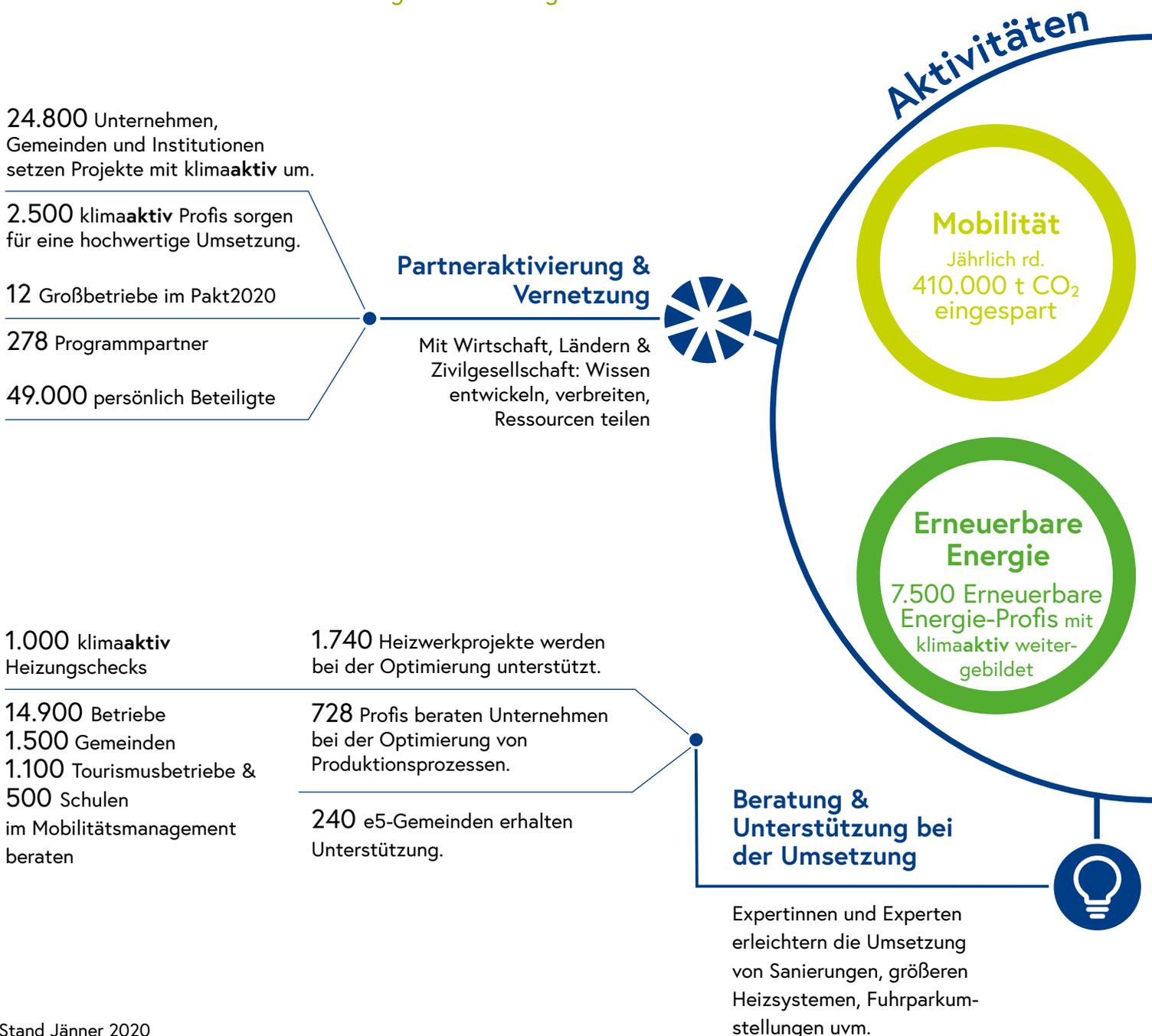
Ausbau und weitere Integration empfohlen

Neben der Prüfung der vergangenen Programmperiode haben das Wuppertal Institut und die KMU-Forschung Austria auch eine Reihe an Empfehlungen für die kommende klimaaktiv Programmperiode ausgesprochen. Dazu gehören beispielsweise das Ausweiten erfolgreicher Aktivitäten sowie die Fokussierung auf große Regierungsvorhaben wie zum Beispiel „Raus aus Öl und Gas“. Zudem sollten die Qualitätsstandards von klimaaktiv in den kommenden ordnungs- und förderrechtlichen Vorgaben stärker integriert werden.

Von Klimadialog und niederschwelliger Kommunikation zur Erschließung von weiteren Gruppen über Green Finance bis hin zu Aktiver Mobilität: Neue Themen und Handlungsfelder sollen schnell in die Aktivitäten integriert werden. Ebenso wird angeregt, starke programmübergreifende Kernbotschaften zu formulieren und diese zu kommunizieren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren empfehlen zudem, dass österreichweite Werkzeuge zur Unterstützung des Wandels gemeinsam mit den Bundesländern ausgebaut, die Partnerschaften mit den Vorreitern gestärkt und sowohl Digitalisierung als auch Corona-Folgen berücksichtigt werden sollen.

klimaaktiv auf einen Blick

klimaaktiv ist eine wichtige Säule der österreichischen Klima- und Energiestrategie. Als kompetenter Partner für die Energiewende unterstützt das Team von klimaaktiv Unternehmen, Haushalte, öffentliche Institutionen und Gemeinden mit einem umfassenden und ständig erweiterten Spektrum an Information, Beratung, Weiterbildung, Standards zur Qualitätssicherung sowie einem großen Partnernetzwerk.



Stand Jänner 2020

Aus- & Weiterbildung (green skills)

Planung und Anwendung komplexer Technologien lernen

23.000 in klimaaktiv Kursen: Bautechnik, Wärmeversorgung, Energieberatung, Spritsparen, ...

Mehr als 50 Bildungsinstitutionen vermitteln in ihren Angeboten klimaaktiv Inhalte.

1.900 Fahrlehrende im Spritsparen ausgebildet

Spritsparen in Führerscheinausbildung integriert

Orientierung & Qualitätssicherung

Das inhaltliche Rückgrat von klimaaktiv: Standards, Tools und Leitfäden geben Orientierung.

topprodukte.at

Wegweiser Haustechnik

Heizsystemempfehlung

Qualitätsmanagement Holzheizwerke

e5-Gemeinden

Leitfäden für 10 Energiespartechnologien

Leitfäden zum Mobilitätsmanagement

Gebäudestandards für Neubau und Sanierung

Rechner für Heizungssysteme, PV-Anlagen uvm.

Standard für Siedlungen und Quartiere

Raus-aus-Öl-Rechner

Bauen & Sanieren

866 klimaaktiv Gebäude mit rd. 2,3 Mio m² Fläche

Energie sparen

In ausgezeichneten Betrieben jährlich 310.000 t CO₂ eingespart

Information & Bewusstseinsbildung

Online-Angebote und Info-Hotlines geben Erstinformation, gute Beispiele zeigen wie es geht.

jährlich 1,1 Millionen unique user auf den Websites

15.600 Abonentinnen und Abonenten der klimaaktiv Newsletter

jährlich 41.500 klimaaktiv YouTube-Videos abgespielt

klimaaktiv im Schnitt 7 x täglich in den Medien

16.400 facebook und 2.010 twitter follower

Unsere Highlights 2020

klimaaktiv hat im Jahr 2020 viele neue Herausforderungen gemeistert. In den Programmen Bauen und Sanieren, Energiesparen, Erneuerbare Energie und Mobilität wurde eine Reihe an zukunftsweisenden Projekten umgesetzt. Und unter dem Motto „klimaaktiv goes digital“ haben wir uns den Gegebenheiten angepasst und von Veranstaltungen bis zu Workshops vieles in die Online-Welt verlagert.

Nachhaltig Bauen und Sanieren

Mit dem klimaaktiv Programm Bauen und Sanieren sind wir am richtigen Weg zur Klimaneutralität im Gebäudesektor. Gut, dass im Jahr 2020 trotz Coronakrise eine ganze Reihe an positiven Entwicklungen rund um das klimaaktive Bauen und Sanieren beobachtet werden konnte. Besonders erfreulich: Waren es zu Jahresbeginn noch 866 Gebäude, die nach klimaaktiv Standard errichtet oder saniert wurden, sind es mit Ende 2020 rund 1.000 Gebäude!

Gut in Förderschienen und Aktionsplänen verankert

Zur Bewältigung der Corona- und der Klimakrise hat der Bund im Jahr 2020 Förderungen massiv ausgebaut. Der klimaaktiv Gebäudestandard dient dabei oft zur Qualitätssicherung. Den Standard klimaaktiv Silber müssen eine Reihe an Gebäuden erreichen, wie beispielsweise laut Gemeindegeldkonjunkturprogramm alle gemeindeeigenen Gebäude oder laut Schulentwicklungsprogramm 2020 alle Bildungsbauten.

Auch der Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe) sieht für Hochbaukriterien mindestens den klimaaktiv Silber-Standard vor. Weiterhin bestehen bleiben die erhöhte Förderung im Rahmen der Sanierungsoffensive des Bundes, der Musteranierung des Klima- und Energiefonds und den verschiedenen Wohnbauförderungen in den Bundesländern (Tirol, Kärnten, Steiermark).

Große Immobilienbestände werden klimaaktiv

Heuer hat klimaaktiv einen Meilenstein im Bereich Bauen und Sanieren erreicht: Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) setzt seit 1. Jänner 2020 alle ihre Gebäudeprojekte nur mehr in klimaaktiv Silber Qualität als Mindestanforderung um, egal ob Neubau oder Sanierung. Das bedeutet, dass in den nächsten Jahren 1.500 – vorwiegend öffentlich genutzte – Immobilienobjekte minimale CO₂-Emissionen aufweisen.

Ein starker Partner sind auch die Gemeinnützigen Wohnbauträger. Eine Auswertung mit Stand Juli 2020 hat gezeigt, dass von 478 klimaaktiv Wohngebäuden 258 von Gemeinnützigen Wohnbauträgern deklariert wurden. Die Zusammenarbeit wurde 2020 auch mit Weiterbildungen über klimaaktiv Bauen und Sanieren gestärkt.

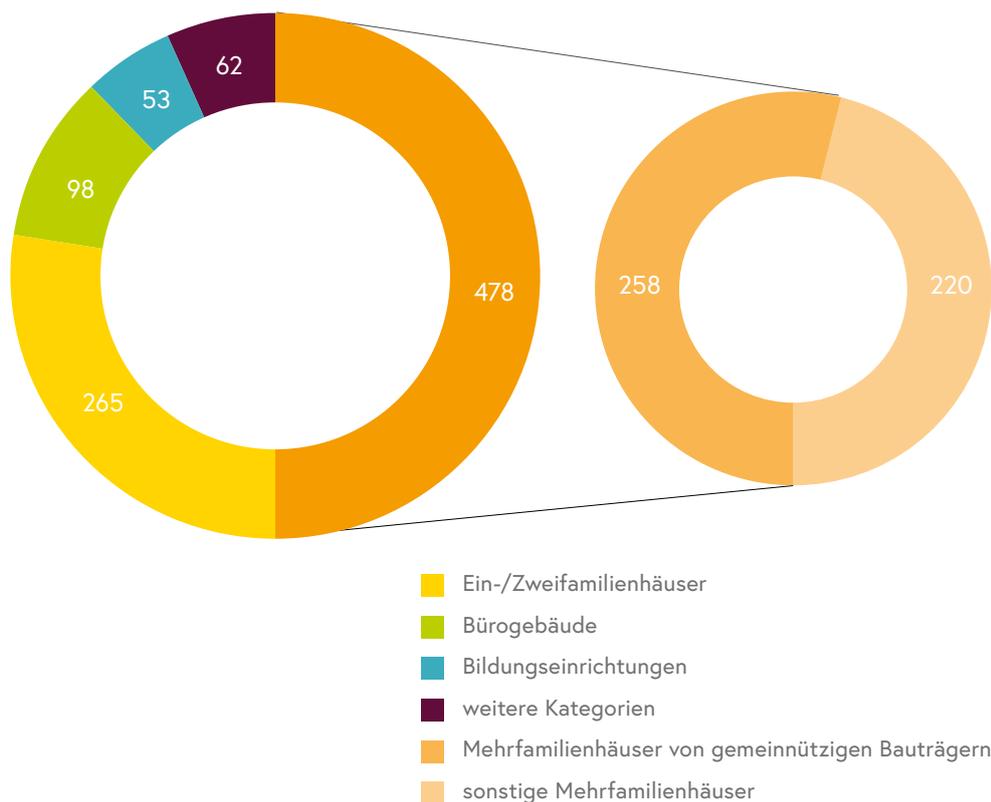


Abb 1.: Anzahl der klimaaktiv Gebäude nach Gebäudekategorien und Anteil der Gemeinnützigen Wohnbauträger in der Kategorie Mehrfamilienhäuser (Juli 2020).
Quelle: eigene Darstellung

Der neue Gebäudestandard: fossilfrei, ökologisch und gesund

2020 wurden die Anforderungen an Gebäude hinsichtlich ihrer Klimaneutralität geschärft. So sind im überarbeiteten klimaaktiv Kriterienkatalog Kohle-, Öl- und Gasheizungen nicht mehr zulässig. Künftig wird auch die Energieflexibilität bewertet, beispielsweise durch die Nutzung von Speichern. Ebenso werden umweltfreundliche Mobilität, Vorkehrungen für Elektromobilität oder ein eigenes Mobilitätskonzept in die Wertung miteinbezogen. Neue Anforderungen an Grün- und Freiflächen, Materialien, Kreislauffähigkeit und Tageslicht führen zudem zu noch ökologischeren Gebäuden.

klimaaktiv Gebäude, ein Green Investment

Das Interesse an grünen Investments steigt. Doch was ist nachhaltig, was Greenwashing? Eine sichtbare Auszeichnung und Qualitätssicherung nachhaltiger Immobilienfonds bietet das Umweltzeichen 49 – Nachhaltige Finanzprodukte. Die Vorgabe: Die betreffenden Immobilien müssen zumindest die Basiskriterien des klimaaktiv Gebäudestandards beinhalten. Und für noch nicht sanierte Bestandsgebäude muss ein Sanierungsfahrplan erstellt werden.

Ein Teil des EU-Aktionsplans „Financing Sustainable Growth“ ist die Taxonomie-Verordnung. Mit dieser wird ein Klassifikationssystem geschaffen, um europaweit einheitlich festzulegen, wann eine wirtschaftliche Tätigkeit als ökologisch nachhaltig bezeichnet werden kann. Maßgeblich dafür ist die Vereinbarkeit mit den Zielen des Pariser Klimaübereinkommens. klimaaktiv Gebäude werden diesen Anforderungen weitgehend entsprechen und zukünftig werden diese auch in eigenen Kriterien sichtbar gemacht.

Raus aus Öl und Gas mit Erneuerbaren

Wann passt welche Heizungslösung? Worauf gilt es beim Wechsel zu achten? Raus aus Öl und Gas heißt im Wärmebereich rein in Biomasse, Wärmepumpe, Nah- und Fernwärme kombiniert mit Solarthermie und PV. Die gute Nachricht: Die Gelegenheit den alten Öl- oder Gaskessel loszuwerden, war noch nie so günstig.

Je nach Gemeinde können es aus Kombination von Bundes-, Landes- und Gemeindeförderung an die 10.000 Euro sein, die aktuell den Umstieg erleichtern. Wärmepumpe, Pelletskessel oder doch Nahwärme: klimaaktiv hat dafür den Raus-aus-Öl-und-Gas-Rechner „HEXIT“ entwickelt. Er ermittelt Kosten und CO₂-Emissionen der einzelnen Alternativen.

Geballte Innovation: Maßgeschneiderte Lösung finden

Von der thermischen Regeneration von Erdwärmennutzungen aus Kühlanwendungen über multifunktionale Energie-Lösungen als Kombinationen aus Photovoltaik, Wärmepumpe, Biomasse bis zur Abwärmennutzung und Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung: Für (fast) jede Anwendung ist ein Beispiel für erneuerbare Energieversorgungs-Lösungen zu finden. Bei Biomasse-Nahwärme liegt 2020 der neue Fokus bei älteren Heizwerken. Diese werden im Rahmen des Programms klimaaktiv Heizwerke bezüglich Effizienz und möglicher Erweiterung beraten.

Mission Zero: Fossile Kreisläufe durchbrechen

Das Projekt klimaaktiv Mission Zero packt das Problem des Einsatzes fossiler Rohstoffe an der Wurzel. Im ersten Schritt wird analysiert, wo fossile Rohstoffe drinnen stecken – vom Energieverbrauch über die Produkte bis zu Vorketten. Anschließend werden gezielt Maßnahmen entwickelt, um diesen Einsatz zu minimieren.

Das Ziel lautet raus aus den Ölheizungen bis 2035. Die Möglichkeiten für den Umstieg auf erneuerbare Energiequellen sind dabei vielfältig. Foto: Johannes Furtlehner



Know-how für mehr Energieeffizienz

Alle Szenarien zeigen: Klimaneutralität kann nur gelingen, wenn der Umstieg auf erneuerbare Energie Hand in Hand mit einem niedrigeren Energieverbrauch geht. Das gilt für kleinere und mittlere Betriebe genauso wie für Haushalte. Gut, dass es dazu innovative technische Lösungen und immer effizientere Geräte gibt.

Im betrieblichen Bereich richten sich die Aktivitäten von klimaaktiv immer mehr auf das Ziel der Klimaneutralität 2040 aus. Das zeigt sich sowohl bei den Partnerschaften von klimaaktiv als auch bei den Auszeichnungen. Mit dem neuen „Starterpaket“, einem Werkzeugkasten für mehr Energieeffizienz in KMUs, wird der Weg dorthin erleichtert.

Unternehmensnetzwerke stärken

Gemeinsam mit Bundesländern und Wirtschaftskammern werden regionale sowie Brancheneffizienznetzwerke unterstützt. Im Jahr 2020 wurden zentrale Werkzeuge neu erstellt. Das Audittool „Pro Tool“ und sämtliche technischen Leitfäden für relevante Technologien von Druckluft über Abwärme bis Beleuchtung sind nun wieder am aktuellen Stand. Ein großer Erfolg waren 2020 auch die Webinare zur Schulung von Energieberaterinnen und Energieberatern.

Einfach zugängliche Information auf topprodukte.at

Hinter den Kulissen wurde 2020 der neue Online-Auftritt von topprodukte.at vorbereitet. Bald wartet ein vollkommen neu organisiertes Servicetool auf unsere Suche nach dem besten, energiesparendsten Gerät! Die jährlich rund 500.000 Besucherinnen und Besucher können sich auf eine moderne User-orientierte Seite, mit einem Webshop-ähnlichen Aufbau freuen. Inhaltlich stand 2020 der Ausbau der Informationen zu den Themen Heizen und Kühlen im Mittelpunkt.



Betriebliche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sind ein wesentlicher Hebel am Weg zur Klimaneutralität bis 2040. Foto: Alexander Haiden/BMLRT

Neue Wege der Mobilität

Mehr als 18.000 Projektpartner, zukunftsweisende Projekte und höhere Förderungen: Das klimaaktiv mobil Programm steht im Mittelpunkt der ambitionierten Maßnahmen der Bundesregierung auf dem Weg zur Mobilitätswende.

Für eine lebenswerte Mobilitätszukunft: klimaaktiv mobil agiert als Drehscheibe für die Umsetzung der ambitionierten Ziele der Bundesregierung zur Erreichung der Mobilitätswende. Foto: woom GmbH/Andreas Rhomberg



Mit erhöhten Förderpauschalen läutet die E-Mobilitätsförderung 2020 das Ende des fossilen Zeitalters ein. Die neue Förderoffensive für den Radverkehr unterstützt ein breites Bündel an Maßnahmen, die in ganz Österreich radfahrfreundlichere Rahmenbedingungen schaffen. klimaaktiv mobil setzte auch einen Schwerpunkt bei der Bewusstseinsbildung und investierte noch mehr in die Initiative „Österreich radelt“. Damit wird der Schwung des – nicht zuletzt durch die Coronakrise ausgelösten – Radfahrbooms des Jahres 2020 bestmöglich mitgenommen.

Radverkehrsoffensive 2020

Die klimaaktiv mobil Radverkehrsoffensive investiert im Vergleich zum Vorjahr um das Zehnfache mehr in den Ausbau und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Radverkehr in Österreich. Die klimaaktiv mobil Beratungsprogramme unterstützen Österreichs Betriebe, Städte, Gemeinden und Regionen sowie den Tourismus verstärkt mit Know-how und kostenloser Beratung bei der Projektentwicklung und der Inanspruchnahme von Förderungen.

Neues klimaaktiv mobil Programm „Aktive Mobilität“

Ein Schwerpunkt des neuen Programms ist die Entwicklung und Umsetzung des im Regierungsprogramm verankerten „Aktionsprogramms Radfahren für Kinder“. Dazu gehört die Umsetzung und Finanzierung eines österreichweiten Angebots für Radfahrkurse in Volksschulklassen durch klimaaktiv mobil zertifizierte Radfahrlehrerinnen und Radfahrlehrer. Weitere Inhalte des neuen Programms sind die Aus- und Weiterbildung von Akteurinnen und Akteuren auf kommunaler Ebene sowie breite Bewusstseinsbildungsmaßnahmen zur Bewerbung des Radfahrens im Alltag.

klimaaktiv goes digital

Von Kommunikation über Weiterbildung bis zur Strategieentwicklung: Im Jahr 2020 erkundete klimaaktiv neue Wege der Online-Wissensvermittlung und Vernetzung. Das erfreuliche Ergebnis: spannende Learnings, starke Stakeholderbeteiligung und viele positive Rückmeldungen zu unseren Webinar-Formaten.

Das Vernetzen von Menschen und Unternehmen gehört zu einer der Kernaufgaben von klimaaktiv. Die im Zuge der Coronakrise notwendigen Kontaktbeschränkungen hatten und haben daher auch massiven Einfluss auf die Arbeitsweise des klimaaktiv Netzwerks – mit teils überraschend Ergebnissen.

Strategieworkshop? Funktioniert!

Im Rahmen der Evaluierung stand Ende März ein Workshop zur Strategieentwicklung am Programm. Das klimaaktiv Team hat erfolgreich bewiesen, dass das auch digital super läuft. In einem Online-Workshop mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten zahlreiche Ideen und Denkanstöße für klimaaktiv post 2020 gewonnen werden. Besonders erfreulich waren der rege Austausch und das aktive Einbringen aller Teilnehmenden.

klimaaktiv Dialog – Wissen verbindet

Wie kann eine Konferenz für viele Menschen in Zeiten von Corona aussehen? Der Lösungsansatz von klimaaktiv war, viele einzelne digitale Events daraus zu machen. Anstelle der klimaaktiv Jahreskonferenz – an der sonst jährlich rund 300 Personen teilnehmen – wurde im Oktober 2020 eine Fach-Webinarreihe unter dem Titel klimaaktiv Dialog



Der klimaaktiv Dialog 2020: ein gelungenes Beispiel für hybriden Informationsaustausch und interaktive Vernetzung. Foto: BMK/APA-Fotoservice, Ludwig Schedl

durchgeführt. Die Webinare umfassten die Themen Green Finance, Raus-aus-Gas-Etagenheizung, Energiegemeinschaften, Sanierungswelle, Klimadialog und Aktive Mobilität.

Als Abschluss des klimaaktiv Dialogs wurden die Partner des klimaaktiv Pakt2020 von Klimaschutzministerin Leonore Gewessler ausgezeichnet. Die Veranstaltung konnte zudem live auf YouTube gestreamed werden. Das neue Format war ein voller Erfolg: Mehr als 1.000 Interessierte haben den klimaaktiv Online-Dialog live mitverfolgt. Auch im Nachgang konnten mit den Fachbeiträgen und der Key Note von Patrick Graichen mehr als 800 Personen erreicht werden.

Webinare, Webinare, Webinare

Sie sind im heurigen Jahr schon fast zum Standard geworden: Weiterbildungen im Online-Format haben auch im heurigen Jahr bei klimaaktiv Einzug gehalten. Alleine im Programm Energieeffiziente Betriebe wurden sechs Webinare mit 451 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie ein Online-Starterworkshop für KMUs mit 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Auch Webinare zum neuen Gebäudestandard oder zur Deklaration selbst fanden reges Interesse. Auf die erfolgreichen Online-Formate setzen aber auch unsere Bildungspartner: zum Beispiel mit den Weiterbildungen zum zertifizierten Wärmepumpeninstallateur oder Energieberatungsstellen, die sogar Häuslbauerabende online angeboten haben.

Kongress, Auszeichnung und Vernetzung – Kreativität gefragt

Sicherheit geht vor: In Coronazeiten Veranstaltungen zu organisieren ist nicht immer einfach. In den warmen Monaten wurden daher viele Events ins Freie verlegt. Im August erhielten beispielsweise 40 klimaaktiv mobil Projektpartner ihre Auszeichnung unter freiem Himmel. Waren Outdoor- oder Präsenz-Veranstaltungen nicht möglich, hieß es „Alles Online!“. Wie zum Beispiel beim zweitägigen klimaaktiv Biogas-Kongress Anfang Dezember.

Auszeichnungsveranstaltungen im Freien stießen auf großen Anklang bei allen Beteiligten. Foto: Reinhard Jellinek





Pakt2020: Echte Erfolgsbilanz fürs Klima

Der klimaaktiv Pakt2020 ist Paradebeispiel für die immense Zugkraft von Großbetrieben im Bereich Klimaschutz. Foto: iStock/andresr

Österreichs Klimapakt für Großbetriebe: Im Jahr 2011 fiel der Startschuss für die Initiative klimaaktiv Pakt2020. Zwölf österreichische Unternehmen haben sich als Paktpartner ehrgeizige Klimaschutzziele gesteckt und ziehen nun mit Ende der Projektphase eine beeindruckende Bilanz.

BUWOG, Canon Austria, Caritas Salzburg, Danone, Greiner Packaging Austria, hali Büromöbel, Hoval, McDonald's Österreich, Ölz Meisterbäcker, REWE, Unicredit Bank Austria und Vöslauer Mineralwasser: Sie bekannten sich dazu, bis Ende 2020 ihre Treibhausgasemissionen um mehr als 16 Prozent zu senken, die Energieeffizienz um mindestens 20 Prozent zu steigern und mindestens 34 Prozent erneuerbare Energieträger einzusetzen. Berechnungsbasis bildete der jeweilige Energieeinsatz von 2005.

Highlights aus dem Pakt2020

Das beeindruckende Ergebnis des Engagements: Die für 2020 gesteckten Mindestziele wurden weit übertroffen. Mit der Unterstützung von klimaaktiv konnten die zwölf

Unternehmen von 2005 bis 2020 ihre Treibhausgasemissionen um 50 Prozent senken. Zudem haben sie ihre Energieeffizienz um 33 Prozent gesteigert sowie ihren Einsatz erneuerbarer Energieträger auf 60 Prozent erhöht.

Das bedeutet konkret, dass die Betriebe von 2005 bis 2020 2,2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent (CO₂eq) eingespart haben. Pro Jahr sind das durchschnittlich 144.000 Tonnen CO₂eq. Das entspricht den jährlichen Treibhausgasemissionen von rund 85.000 PKWs oder 21.000 Ölkesseln in Einfamilienhäusern.

BUWOG

Auf dem Weg zur Klimaneutralität stellt der Gebäudesektor ein zentrales Handlungsfeld dar. Er ist österreichweit der zweitgrößte Verursacher von klimaschädlichen Emissionen. In Sachen Energieeffizienz setzt die BUWOG daher gleich an zwei Stellschrauben an: Einerseits wurden jährlich rund 850 der bestehenden Wohneinheiten thermisch saniert. Damit entsprechen sie einem Niedrigenergiestandard. Auf der anderen Seite steht bei Neubauten der optimale Einsatz von erneuerbarer Energie im Mittelpunkt.

Canon Austria

Von einer Produktserie für klimaneutrales Drucken bis zum Fokus auf Online-Services und telefonischen Support, der die Anzahl an PKW-Fahrten stark reduzierte: Canon Austria setzte eine Vielzahl an Klimaschutzaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette um. Großer Bedeutung kam auch der effizienten Nutzung von Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu: Bei der Herstellung der Produktserie EQ80 konnten über 80 Prozent der Teile wiederverwendet und die CO₂-Emissionen um bis zu 80 Prozent gesenkt werden.

Caritas Salzburg

Die Caritas der Erzdiözese Salzburg setzt sich als Nothilfeorganisation und soziales Dienstleistungsunternehmen aktiv dafür ein, soziale und ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit zu verbinden. In ihren Tätigkeiten stellt sie einen bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Schonung der Umwelt in den Vordergrund. Darum wurde eine Vielzahl an klimaschonenden Maßnahmen umgesetzt: von der energieeffizienten Zentrale bis zur emissionsarmen Gestaltung der mobilen Betreuung.

Danone

Über sämtliche Unternehmensbereiche und Produktphasen hinweg setzt Danone nachhaltige Maßnahmen um. Der Schwerpunkt liegt hierbei neben technischen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz klar auf der Bewusstseinsbildung und der aktiven Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So wurden neben einem Ideenwettbewerb auch regelmäßig Spritspartrainings durchgeführt und die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln am Standort Wien gefördert.



Greiner Packaging

Als einer der führenden europäischen Verpackungshersteller setzt sich Greiner Packaging aktiv für eine nachhaltige Ressourcennutzung ein. Durch Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurden die CO₂-Emissionen erfolgreich gesenkt: beispielsweise durch die laufende Optimierung des Produktportfolios unter den Gesichtspunkten der Materialeffizienz und Recyclingfähigkeit, die Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion sowie die Verwendung nachwachsender Rohstoffe.

hali Büromöbel

In seinem Werk in Eferding stellt hali rund 48 Millionen Varianten an Systemmöbeln her. Trotz steigender Produktion konnte hali den Energieverbrauch kontinuierlich senken. Dies gelang dem oberösterreichischen Unternehmen unter anderem durch den Einsatz einer hochinnovativen automatisierten Produktionsanlage. Auch in der Produktionsstätte konnte hali die Energieeffizienz erfolgreich steigern – beispielsweise durch den Umstieg auf effiziente LED-Lampen für die Beleuchtung.

Hoval Österreich

Für ein Unternehmen, das laufend Kundendienstesätze durchführt, ist nachhaltige Mobilität ein wichtiges Thema. Daher hat Hoval – Hersteller von Heiz- und Raumklima-Lösungen – maximale Emissionswerte für die Anschaffung neuer Dienstwagen festgelegt. Darüber hinaus wurde in vielen Fällen auf kleinere, sparsamere Modelle umgestellt. Mit Spritspartrainings und optimierter Routenplanung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kundendienst und Verkauf konnten Einsparungen von bis zu 10 Prozent erzielt werden.

McDonald's Österreich

Um den CO₂-Ausstoß im Bereich der Logistik zu senken, setzt McDonald's Österreich gemeinsam mit dem heimischen Partner HAVI Logistics auf ein innovatives Konzept: Rund 1.300 Tonnen Altspeiseöl werden jedes Jahr in den Restaurantküchen gesammelt und zu Biodiesel verarbeitet. 2018 konnten dadurch rund 53 Prozent der LKW-Transporte mit dem alternativen Treibstoff betrieben werden. Zudem werden die 196 österreichischen Restaurants laufend im Hinblick auf ihren Energieverbrauch und die Effizienz optimiert.

Ölz Meisterbäcker

Um den Energieverbrauch zu senken, setzt Ölz der Meisterbäcker in seiner Produktion auf ein innovatives Energienutzungssystem: Die Abwärme, die beim Backen von Toast- und Sandwichbrot entsteht, wird zurückgewonnen und für Raum- und Prozesswärme sowie für die Aufbereitung von Warmwasser eingesetzt. Durch die Backwärme-Rückgewinnung der Backöfen kann Ölz den Energiebedarf wesentlich reduzieren. Die jährliche Einsparung durch das neue System beträgt rund eine Million Kilowattstunden Energie.

REWE Group Österreich

Bei rund 2.570 Filialen und 17 Lagern zeigen bereits kleine Veränderungen große Wirkung in der CO₂-Bilanz: Seit 2011 stellt die REWE Group Österreich daher die Beleuchtung in den Lagern und Filialen laufend auf klimafreundliche LEDs um. Bis Mitte 2020 wurden zudem auf 81 Filialdächern Photovoltaik-Anlagen errichtet. Bei 78 davon wird der Strom direkt in der Filiale oder dem Lager verbraucht. Und im Rahmen des Low-Energy-Projekts wurden bereits 80 Prozent der Filialen mit effizienter Kältetechnik ausgerüstet.

UniCredit Bank Austria

Einen wichtigen Meilenstein in Sachen Klimaschutz stellte für die UniCredit Bank Austria die Übersiedlung in die neue Unternehmenszentrale dar. Die Homepage bietet rund 5.300 Angestellten eine hochmoderne Arbeitsumgebung und besticht durch Ökologie und Energieeffizienz. Die eigene Geothermie-Anlage zählt zu den flächenmäßig größten Anlagen Europas und wird das ganze Jahr über zur Unterstützung der Heizung und Kühlung verwendet. So konnte der Heizenergiebedarf um 91 Prozent gesenkt werden.

Vöslauer Mineralwasser

Fokus auf nachhaltige, ressourcenschonende Verpackungen: Seit 2020 besteht das gesamte PET-Sortiment von Vöslauer Mineralwasser aus 100 Prozent rePET. Gleichzeitig arbeitet Vöslauer daran, den Materialeinsatz zu reduzieren – beispielsweise durch dünnere Flaschenwände. Trotz steigender produzierter Stückzahl an Flaschen konnte das Unternehmen den Energieverbrauch in der Produktion senken und die Energieeffizienz steigern. Und ein Viertel der Transportwege wird in Österreich mit der Bahn zurückgelegt.



klimaaktiv 2030

Auf geht's – gemeinsam starten wir in das entscheidende Klimajahrzent! Mit der Klimaneutralität 2040 fest im Blick, stellt klimaaktiv die Weichen für eine klimafreundliche Zukunft. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir an umfassenden Lösungen, integrieren Klimaschutz in wirtschaftliches Handeln und sorgen für mehr Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen.

Wie können wir für uns alle, unsere Kinder und Enkelkinder eine gute Welt sicherstellen? Und wie muss Klimaschutz in den kommenden Jahren aussehen? Fest steht, dass wir in den nächsten fünf Jahren die (Energie-)Hebel radikal umlegen müssen. Das bedeutet auch, dass sich die regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Förderlandschaft für Klimaschutz und Energiewende stark verändern werden – es wird ein Fördern und Fordern geben. Mit dem Konjunkturprogramm in Folge der Coronakrise haben wir die Möglichkeiten eines grünen Neustarts. klimaaktiv wird diese Chancen für den Wandel in eine positive Energiezukunft tatkräftig unterstützen.

Gemeinsam anpacken und vorwärts gehen, für eine klimafreundliche Zukunft – dafür steht klimaaktiv auch im neuen Jahrzehnt. Foto: Adobe Stock

Klimaneutralität 2040 fest im Blick

Die Klimaneutralität 2040 ist auch für klimaaktiv das zentrale Ziel. Es geht nicht mehr darum, hier und dort ein wenig einzusparen. Es geht um die Reduktion auf null klimaschädliche Emissionen. Von Gebäuden und Heizsystemen über Siedlungen bis zu Verkehrskonzepten: Die klimaaktiv Standards sind so ausgerichtet, dass Klimaneutralität 2040 ein realistisches Vorhaben ist. klimaaktiv Partner orientieren sich ebenfalls an diesem Ziel und machen Maßnahmenpläne auf dem Weg in die Klimaneutralität. Gemeinsam mit den Vorreitern wird klimaaktiv zur qualitativen Speerspitze der heimischen Klimapolitik.

National, regional und lokal voranschreiten

Wir stellen in Österreich die Heizsysteme auf erneuerbare Energien um, sanieren die Gebäude im aktuellsten klimaaktiv Standard, sorgen für Energieeffizienz, steigen auf E-Mobilität und Aktive Mobilität um: Unser Weg zur Klimaneutralität ist breit aufgestellt. klimaaktiv richtet die Aktivitäten voll auf die Umsetzung dieser großen Regierungsvorhaben aus.

Die gute personelle und institutionelle Vernetzung mit den Bundesländern, den Regionalprogrammen, den Energieberatungsstellen, den e5- und Klimabündnisgemeinden, den großen Städten sowie mit den vom Klima- und Energiefonds unterstützten Modellregionen sorgt für ein koordiniertes gemeinsames Vorgehen. So wird sichtbar, wieviele Menschen und Institutionen schon gemeinsam auf dem Weg sind.

Klimadialog für mehr Akzeptanz

Die vielen guten Beispiele und inspirierenden Personen schaffen eine Aufbruchstimmung und zeigen die Vorteile der klimafreundlichen Energiezukunft. Und unser klimaaktiv Netzwerk an Expertinnen und Experten in ganz Österreich sorgt für das nötige Vertrauen. Mit konkreten Werkzeugen vereinfacht klimaaktiv das Handeln und erhöht die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Dabei schaffen neue Dialogformen neue Möglichkeiten der Beteiligung: So können die Vorreiterinnen und Vorreiter bestärkt, die Befürworterinnen und Befürworter weiter aktiviert und die Unentschlossenen involviert und zum Handeln angeregt werden. Mit dem Klimadialog sollen auch Kritikerinnen und Kritiker erreicht und einbezogen werden. So kann klimaaktiv auf breiter Ebenen zur Stärkung der Akzeptanz für die Energiewende beitragen.

Große Player ins Boot holen

Von Institutionen mit großen Gebäudebeständen und Fahrzeugflotten bis zu Unternehmen mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Sie alle sind ein großer Hebel auf dem Weg zur Klimaneutralität. Das große Potential zeigt sich beispielsweise im

Sanierungsbereich der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) oder in der Umstellung auf eine E-Fahrzeugsflotte bei der Post AG.

klimaaktiv legt in Zukunft daher einen noch stärkeren Fokus auf die Beschleunigung solcher Umstellungsprozesse – vor allem durch Bereitstellung von unterstützenden Werkzeugen wie etwa dem aktualisierten klimaaktiv Gebäudestandard. Zudem kann auch die öffentliche Verwaltung klimaneutral und damit ein wichtiges Vorbild werden.

Pakt2030: Heimische Betriebe zeigen den Weg

Umfassende Lösungen für Großbetriebe und eine beachtliche Senkung der CO₂-Emissionen: Das hat der 2020 gestartete klimaaktiv Pakt2030 im Sinn. Die teilnehmenden Institutionen verpflichten sich bis zum Jahr 2030 ihre Treibhausgasemissionen um mindestens 50 Prozent zu reduzieren – im Vergleich zu ihren Emissionen im Jahr 2005. Damit zeigen die Paktpartner, dass sich Wirtschaft und Klimaschutz sehr gut vereinen lassen und dass Klimaneutralität geradezu eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg sein wird.

Die Paktpartner werden nicht nur an ihren einzelnen Maßnahmen gemessen, sondern an ihrer gesamten Treibhausgasbilanz. Die österreichische Energieagentur unterstützt die Paktpartner bei der Analyse und Steigerung der Energieeffizienz – ein Thema, das für jedes Unternehmen zukunftsentscheidend ist. Gemeinsam mit dem Umweltbundesamt wird die jährliche Treibhausgasbilanzierung unterstützt und überprüft. Zudem hoffen wir stark darauf, bis 2030 auch schon die ersten klimaneutralen Großbetriebe zu sehen.

Neue Themen rasch integriert

Energie- und Verkehrsforschungsprogramme treiben technologische und soziale Innovationen voran. Sie werden in Demoprojekten ausprobiert und begleitend evaluiert – wie zum Beispiel beim Mustersanierungsprogramm des Klima- und Energiefonds. So werden etwa Bauteilaktivierung, Energieflexible Gebäude, Anergienetze oder lokale Energiebereitstellung über Erdsonden zu realistischen Alternativen, auch für Bestandsgebäude. Die kommenden gesetzlichen Regelungen im Strom-, Wärme- und Mobilitätsbereich verändern die Rahmenbedingungen und eröffnen neue Chancen und Geschäftsmodelle. Der klare Zeitplan für den Ausstieg aus Öl und Gas aus Wärme und Mobilität ruft nach neuen Lösungen. Die kommenden Energiegemeinschaften schaffen ganz neue Möglichkeiten der gemeinschaftlichen Energieerzeugung.

Zudem werden Aktive Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie, Ressourceneffizienz, Digitalisierung und – auch in Folge der Coronakrise – Regionalität und Gesundheit immer wichtiger. Diese neuen Themen integriert klimaaktiv rasch, begleitet die Suche nach neuen Lösungen, verbreitet die Erfahrungen damit und hilft mit Analyse-, Beratungs-, Schulungs- und Entscheidungswerkzeugen. So kommen wir schnell von der Forschung in die tägliche Praxis.

Kontakte

Strategische Gesamtsteuerung

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation
und Technologie

Sektion Klima und Energie

Abt. VI/3 – Grüne Finanzen und nachhaltige Wirtschaft

Mag.^a Michaela Seelig, DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bettina Bergauer, Dr.ⁱⁿ Katharina Kowalski,

Mag. Philipp Maier BA, Elisabeth Bargmann, BA

Stubenbastei 5, 1010 Wien

Koordination klimaaktiv mobil

Sektion Mobilität

Abt. II/6 – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

DI Robert Thaler, DIⁱⁿ Iris Ehrleitner, DI Martin Eder

Stubenbastei 5, 1010 Wien

bmk.gv.at

klimaaktiv Management

Österreichische Energieagentur

Ing.ⁱⁿ Barbara Alexander-Bittner BA, Mag. Stephan Fickl,

Mag. Reinhard Jellinek, DIⁱⁿ Andrea Leindl, Mag.^a Elisabeth Matt,

Mag.^a Rosemarie Sempelmann

Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien

E-Mail: klimaaktiv@energyagency.at,

klimaaktivmobil@energyagency.at

Tel. +43 1 5861524-0

klimaaktiv.at





O₂

